

Title	Einleitung in das Grundproblem der Ontologie (5)
Sub Title	
Author	立野, 清隆(Tateno, Kiyotaka)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1967
Jtitle	哲學 No.51 (1967. 11) ,p.A5- A5
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000051-0159

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Einleitung in das Grundproblem der Ontologie (5)

Kiyotaka Tateno

Das *οὐσία* ist es, das das Was-sein des Seienden je als dessen Dasein bestimmt. Aber die drei Modi des *οὐσία* können einheitlich als sich offenbarende und entfaltende teleologische Entwicklungstätigkeit als solche begriffen werden, weil die Materie als die Form in der Möglichkeit, die Form als die Form in der Wirklichkeit in dem jetzigen Jetzt betrachtet wird.

Infolgedessen sind sie nichts anderes als die Auslegungsprinzipien für die systematische Auffassung des ganzen Seienden aus dem Gesichtspunkt der sich offenbarenden Entwicklungstätigkeit der Form, die sich aus der Möglichkeit zur Wirklichkeit und aus der Wirklichkeit zur Entelechie entfaltet. Aber diese Abhandlung wird zuletzt zu diesem Schluß kommen, daß die Theorie der Materie-Form wohl nach der das Wesen (*essentia*) betreffenden reinen Wirklichkeit forscht, aber nicht nach der das Existenz (*existentia*) betreffenden reinen Wirklichkeit. Infolgedessen wird uns die wahrhaftige Erforschung des *οὐσία* darüber klar machen, daß sie zu der das Existenz betreffenden reinen Wirklichkeit nicht durch die negative Vermittelung des wesentlichen Anderen, sondern durch die negative Vermittelung des existentialen Andern gelangen muß.

Philosophieren heißt nun danach fragen: 'Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr Nichts?' Wirklich so fragen, heißt: es daraufhin wagen, das Unerschöpfbare dieser Frage durch die Enthüllung dessen, was sie zu fragen fordert, auszuschöpfen, durchzufragen. Wo dergleichen geschieht, ist die Philosophie. Dann müssen wir uns mit dieser Frage von der Ontologie Aristoteles' verabschieden.